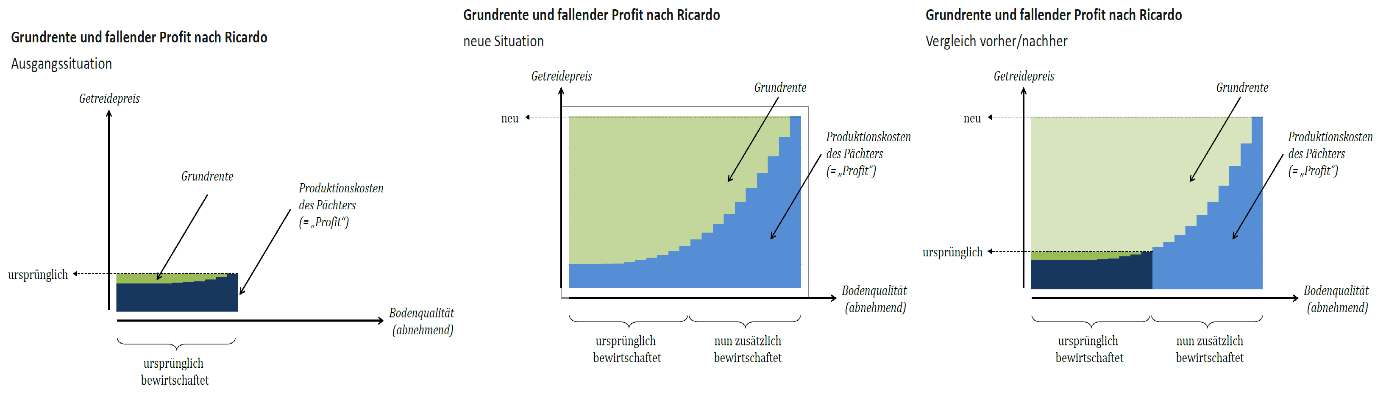
3. **Klassik**

**3.1. Ricardo und Thünen  
David Ricardo**: "On the Principles of Political Economy, and Taxation".

**Ricardo vs. Thomas Malthus**: Malthus will v.a. praktische Probleme lösen, Ricardo nur nach Gesetzmäßigkeiten suchen; Malthus eher induktiv, Ricardo deduktiv; Unterkonsumtion/Überproduktion für Ricardo (mit Say) unmöglich, für Malthus schon; nach Ricardo bestimmt nur die dafür verausgabte Arbeit den Wert einer Ware, nach M auch Angebot und Nachfrage; Malthus pro, Ricardo contra protektionistische *Corn laws*;Grundrente nach M eine Ursache des Getreidepreises, nach R eine Folge.  
**Grundrente und fallender Profit nach Ricardo**: Grundrente erhalten Landbesitzer von ihren Pächtern (= Produzenten).  
🡪**Marginalprinzip**: Böden sind unterschiedlich fruchtbar; Erzeugerpreis auf unfruchtbarstem gerade noch bewirtschafteten Boden bestimmt den Preis (hier: Grundrente = 0). Auf fruchtbareren Böden ist Produktion günstiger, Verkaufspreis aber gleich. Grundbesitzer können Grundrente von den Pächtern fordern.  
Wird Anbaufläche wg. Bevölkerungswachstum insgesamt ausgeweitet, neuer Gleichgewichtspunkt: höherer Getreidepreis, Anteil der Grundrente steigt, Profitrate fällt

Dies aber nur *ceteris paribus*: Maschineneinsatz aufgrund von Lohnsteigerungen wirkt dem entgegen (Intensivierung statt Extensivierung).



**Johann Heinrich von Thünen**: Studium in Göttingen, Der isolierte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalökonomie (Suche nach Gesetzmäßigkeiten i S Ricardo).

**Raumökonomie (Thünensche Ringe)**: begründet durch von Thünen, Idealvorstellung einer Stadt mit homogenem umliegenden Land, das die Stadt ernährt, Faktor Transportkosten: nahes Land begehrter, erzielt höhere Grundrente: Kosten für Pächter nur tragbar bei intensiver Produktion, Je entfernter, desto exten- sivere Bewirtschaftung

Ausgleich der steigenden Transportkosten durch sinkende Pacht.

**Grenzproduktivitätstheorie**: Einsatz von Produktionsfaktoren: Wieviel Kapital soll ich in mein Landgut investieren? Wie viele Arbeiter anstellen? Mit jeder zusätzlichen Einheit eines Produktionsfaktors nimmt dessen Ertrag im Vergleich zu vorherigen Einheiten ab

*Marginalprinzip*: Solange Einheiten hinzufügen, bis letzte zusätzliche Einheit gerade noch kostendeckend ist (Kapital: Ertrag = Zins, Arbeiter: Ertrag = Lohn).

3.2. **Industrialisierung**  
Klassiker argumentieren (außer Says Theorem) in landwirtschaftlich gpr. Welt.

**Britische Bevölkerung wächst**: steigende Geburtenraten, sinkende Mortalitätsraten. In der Industrialisierung sinkt auch Geburtsrate wieder: Ende des demografischen Übergangs.  
**Agrarrevolution**:wachsende Bevölkerung musste ernährt werden: steigender Output

nicht extensiv (Anbaufläche nur geringfügig ausgebaut), also intensiv (Produktivität pro Flächeneinheit). **Enclosures-Annahme** widerlegt, dass Übergang von gemeinschaftlicher zur privaten Nutzung Effizienzsteigerung bedeutet,  
**stattdessen**: Effizienzgewinne durch Einführung der Fruchtwechselwirtschaft, Tierzucht, größere Betriebe etc. -> Anfänge Agrarwissenschaft, Voraussetzung des Industrialisierungsprozesses.  
**Industrialisierung**: ausgehend von England, Ende des 18. Jh.: Langfristiger Übergang agrarisch geprägter Ökonomien hin zur Konzentration auf (massenhafte) gewerbliche Investitions- und Konsumgüterproduktion, Übergang zu sich selbst tragenden Wirtschaftswachstum, Umfassender Modernisierungsprozess (s, ö, p, Veränderungen).

**Erklärungsmuster**: **Institutioneller Wandel** (Eigentumsordnung, Gewerbefreiheit, Patentrecht etc.; Entstehung moderner Märkte und Unternehmen); **Wissenschaft und Technik**: Große Erfindungen (Dampfmaschine..); **Wissensgeschichte**: veränderter Blick auf Materialien und Prozesse (nicht mehr gottgegeben, sondern manipulier- und optimierbar); **Spezialisierung**; **Demographie**; **Demografischer Übergang** erzwingt/erfordert Agrarrevolution, setzt Arbeitskräfte frei, schafft **Nachfrage**

**Konsumgeschichte**: neuer Stellenwert des Konsum -> Nachfrage; Durchsetzung des **Kapitalismus**, insbesondere Vermarktlichung.  
**britische Textilproduktion**: Maschinisierung von Spinnerei und Weberei ab 1760er; dezentrales Verlagssystem: Produktionsmittel im Besitz des ländlichen Heimgewerbes; Kaufleute stellen Wollvlies bereit und nehmen Textilien ab.  
🡪 **Reorganisation**: Technisierung zunehmend kapitalintensiv, führt zu Zentralisierung der Produktion (Fabrik statt Heimgewerbe); Kaufleute werden Unternehmer; Landflucht hin zu den städtischen Fabriken; reine Lohnarbeit; Arbeiter nun ohne eigene Produktionsmittel.

**🡪 als Führungssektor**: Textilindustrie bereits um 1770 wichtiger Industriezweig in GB, ca. 10% der Beschäftigten, ca. 30% des britischen Exports; erhebliche Produktivitätssteigerungen durch mechanische Spinnmaschinen seit 1770er und mechanischen Webstühlen seit 1830er Jahren; Nachfragesteigerung, Preissenkung und Strukturveränderung der Produktion: **vom Verlagssystem zur zentralen Fabrikation**. Kopplungseffekte: Aufbau von Handelssystemen, Maschinenindustrie, Infrastruktur usw.  
🡪 **Lebensverhältnisse**: Fabrikarbeit statt Heimarbeit; nun auch weibliche Erwerbstätigkeit: Mann nicht mehr alleiniger *bread-winner,* Disziplinierung der Arbeiter (Fabrikordnungen, Logik der Maschinen); Unmenschliche Beschäftigungsverhältnisse mit erheblichen gesundheitlichen Folgen besonders im Bergbau, zeitweise Kinderarbeit (dann: Fabrikgesetze), Entstehung der Arbeiterklasse "an sich" (Personen in gleicher materieller Situation) und "für sich" (Klassenbewusstsein, politische Organisation).

**Karl Marx**: \*1818 (Trier) bis +1883 (London); 7 Kinder prekärer Verhältnisse; Linkshegelianer; ab 1844 Freundschaft und Zusammenarbeit mit Engels; 1848 (mit Engels) „Manifest der Kommunistischen Partei“; 1867 „Das Kapital, Bd. 1“.

**Friedrich Engels**: \*1820 bis + 1895; „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ (1845); ab 1883 Herausgabe von Schriften aus dem Marx-Nachlass, Übersetzungen.

**Marx und Hegel**: G. Hegel Hauptverteter des Deutschen Idealismus: (1) **Absoluter Idealismus**: Geist, nicht Materie ist das allein Wirkliche; (2) **Dialektik** als Entwicklungsprinzip: Auf These folgt Antithese, dann deren *Aufhebung* in der Synthese; (3) **Teleologie**: Geschichtliche Entwicklung folgt höheren Zwecken – zielgerichtete, unaufhaltsame Selbstentfaltung des Weltgeists (Endzweck: der preußischem Staat [!]).

🡪**Epigonen**: progressiv-linke Jung- versus konservativ-rechte Althegelianer

🡪**Junghegelianer**: Fokus auf Dialektik, Kritik am geschichtlich Gewordenen: Anti-Konservatismus, Religionskritik; bei Ludwig Feuerbach, Marx und Engels: Materialismus statt Idealismus; Kausalität statt Teleologie.

**Historischer Materialismus**: Geschichtsphilosophie von Marx und Engels: Produktionsverhältnisse bedingen alles („Überbau“ = politisch-rechtliche Strukturen; gesellschaftliches Bewusstsein); gesellschaftliches Sein bestimmt Bewusstsein und nicht umgekehrt; **Dialektik**: Produktionsverhältnisse geraten in Widerspruch mit den sich entwickelnden Produktivkräften: soz. Revolution, nächste Entwicklungsstufe; Geschichte entwickelt sich auf einen Endpunkt zu, aber nicht teleologisch (‚weil es so gewollt ist‘), sondern strikt sozioökonomisch-kausalen Gründen; Bürgerlicher Kapitalismus „letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses“, bringt Sozialismus hervor, ist insofern trotz all des hervorgebrachten Elends historisch unverzichtbar!

**Wert, Mehrwert, Ausbeutung**: Arbeiter erhalten also nur Teil ihrer Wertschöpfung, Rest ist „Mehrwert“ (*m*), kassiert der Kapitalist als Profit -> Ausbeutung.

**Systemimmanente Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus**:Profitstreben und Konkurrenz treiben in Verbindung technischen Fortschritt an: Maschinisierung/Rationalisierung erlaubt höheren Ausstoß bei gleichem Arbeitseinsatz, ermöglicht höheren Profit, bis Konkurrenz nachzieht. Konzentration und Akkumulation: Immer mehr Kapital in immer weniger Händen

**Gesetz vom tendenziellen Fall für Profitrate**:

Kapitalist benötigt Kapital für zwei Faktoren, um Warenwert zu generieren: „variables Kapital“ (*v*): für Löhne, d.h. zum Ankauf von „lebendiger Arbeit“; generiert im Verbrauch mehr Kapital als eingesetzt: *v -> v+m*

„constantes Kapital“ (*c*): Kapital zur Ersetzung verbrauchter Produktionsmittel, d.h. für „vorgetane“, vergegenständlichte, tote Arbeit

Profitrate: *r = m/(v+c)*

Mit technischem Fortschritt wächst der Anteil von *c* und sinkt der von *v* am Gesamtkapital (‚mehr Maschinen, weniger Arbeiter‘)

Exploitationsgrad m/v kann nur begrenzt steigen, immer weniger Mehrwert je eingesetztem Gesamtkapital: Folglich sinkt die Profitrate (tendenziell), obgleich sich die Profite absolut weiter ausweiten

(*gegen Ricardo: Profitrate fällt wegen, nicht trotz des technischen Fortschritts*).

**Innere Widersprüche des Kapitalismus nach Marx/Engels**

- Kapitalismus basiert auf Privateigentum, beseitigt es aber schrittweise (Expropriation der Bauern, Handwerker, etc., sogar der Kapitalisten selbst).

- Kapitalismus benötigt freie Marktallokation, aber die Konzentration des Kapitals beseitigt diese schließlich.

- Kapitalismus ist auf Ausbeutung von Arbeitern angewiesen, setzt sie über Rationalisierung aber mehr und mehr frei („Reservearmee“).

- Das Streben nach Profitmaximierung führt die Profitrate gegen null -> An diesen inneren Widersprüchen muss der Kapitalismus zugrunde gehen.

**Selbsttest**

**Verständnisfragen**:

Wie bestimmt sich nach Ricardo die Höhe der Grundrente, wie entwickelt sich der Profit des Pächters?

Können Sie die Anwendung des Marginalprinzips bei Thünen erläutern?

Wie verändert sich die Organisation des Wirtschaftens in der Industrialisierung?

Was ist nach Marx/Engels der Mechanismus geschichtlicher Entwicklung?

Was sind nach Marx die Gesetzmäßigkeiten und Widersprüche des Kapitalismus?

Erläutern Sie das Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate.  
**Begriffe, Konzepte**:

*Sind Ihnen die folgenden Begriffe und Konzepte geläufig?* Grundrente, Grenzproduktivität, demografischer Übergang, Agrarrevolution, Industrialisierung, Idealismus vs Materialismus, Dialektik, Teleologie vs Kausalität, kapitalistische Produktionsverhältnisse, Reservearmee, Mehrwert, variables vs konstantes Kapital, Exploitationsgrad, Profitrate.